

Friedhelm Neidhardt  
Selbststeuerung in der Forschungsförderung

Friedhelm Neidhardt

# Selbststeuerung in der Forschungsförderung

*Das Gutachterwesen der DFG*

Westdeutscher Verlag

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Neidhardt, Friedhelm:**

Selbststeuerung in der Forschungsförderung: d.  
Gutachterwesen d. DFG/Friedhelm Neidhardt. –  
Opladen: Westdt. Verl., 1988

Der Westdeutsche Verlag ist ein Unternehmen der Verlagsgruppe Bertelsmann.

© 1988 Westdeutscher Verlag GmbH, Opladen



Alle Rechte vorbehalten. Auch die fotomechanische Vervielfältigung des Werkes (Fotokopie, Mikrokopie) oder von Teilen daraus bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages.

Umschlaggestaltung: Horst Dieter Bürkle, Darmstadt

Titelbild: *Die Vorlesung (The Lecture)* von William Hogarth

ISBN-13:978-3-531-12037-9 e-ISBN-13:978-3-322-87530-3

DOI: 10.1007/978-3-322-87530-3

# Inhalt

Vorwort . . . . .	7
<b>I. Einleitung: Über den Systemzusammenhang der Forschungsförderung . . . . .</b>	<b>9</b>
<b>II. Das Beispiel der Deutschen Forschungs- gemeinschaft . . . . .</b>	<b>15</b>
1. Das Untersuchungsobjekt . . . . .	15
2. Das Untersuchungsprogramm . . . . .	18
<b>III. Anträge und Bewilligungen . . . . .</b>	<b>25</b>
1. Anträge und Antragsteller . . . . .	25
2. Mittelbewilligungen und Geförderte . . . . .	32
<b>IV. Die Rolle der Gutachter . . . . .</b>	<b>49</b>
1. Die Gutachter der DFG . . . . .	50
2. Gutachtervoten und Votenkonsens . . . . .	57
3. Die Wirkung der Gutachtervoten . . . . .	65
4. Zum Einfluß der Fachreferenten . . . . .	71
5. Zwischenbilanz: Steuerungen und Gegen- steuerungen im Entscheidungsprozeß . . . . .	77

<b>V.</b>	<b>Die Argumente der Gutachter . . . . .</b>	<b>85</b>
	1. Organisations- und Ressourcenfragen . . .	88
	2. Die Bedeutung fachwissenschaftlicher Kriterien . . . . .	96
	3. Reputation als „Steuerungsmedium“? . . .	104
	4. Kollegiale Kulanz und der Bedarf an Gegensteuerung . . . . .	114
<b>VI.</b>	<b>Einige Schlußüberlegungen . . . . .</b>	<b>125</b>
	1. Finanzierung als Förderung . . . . .	125
	2. Interne Bedingungen und Folgeprobleme von Selbststeuerung . . . . .	132
	Anhang Zusätzliche Tabellen . . . . .	137
	Literatur . . . . .	151
	Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen . . . . .	157

## Vorwort

Die folgende Abhandlung verarbeitet Materialien aus einem Forschungsprojekt, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziell unterstützt wurde<sup>1</sup>. Der Antrag auf Projektförderung wurde im April 1979 der DFG vorgelegt und im Oktober 1980 bewilligt. Zwei Jahre nach Antragstellung konnten im April 1981 die Projektarbeiten beginnen.

Daß die Bewilligungsprozedur ungewöhnlich viel Zeit in Anspruch nahm, ergab sich daraus, daß die Deutsche Forschungsgemeinschaft mit diesem Antrag zum ersten Mal in einer doppelten Weise gefordert wurde, nämlich gleichzeitig als Geldgeber und als Untersuchungsobjekt. An den Gedanken, selber recherchiert zu werden, hat sich die DFG erst einmal gewöhnen müssen. Daß dabei die Sorge vor kritischen Ergebnissen gewissen Ambivalenzen und anfängliches Zögern auslöste, gehört wohl zu den natürli-

---

1 Weitere Ergebnisse sind schon veröffentlicht in: F. Neidhardt, Kollegialität und Kontrolle – am Beispiel der Gutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft, in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, Jg. 38 (1986), H. 1, S. 3-12; sowie in: I. Hartmann und F. Neidhardt, *Die Politische Wissenschaft auf dem Prüfstand der Deutschen Forschungsgemeinschaft*, in: K. v. Beyme (Hrsg.), *Politikwissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Sonderheft 17 der „Politischen Vierteljahresschrift“*. Opladen 1986, S. 89-99.

chen Reaktionen von Institutionen, deren Funktionieren nicht zuletzt vom „good will“ der interessierten Öffentlichkeit abhängt.

Umso mehr Anlaß zum Dank besteht dafür, daß die Funktionsträger und Gremien der DFG den Antrag bewilligt, die zur Projektdurchführung erforderliche praktische Unterstützung großzügig gewährt und im übrigen zu keiner Zeit versucht haben, die Integrität der Forscher auf die Probe zu stellen. Korrekturen am ursprünglichen Untersuchungsdesign wurden uns nur in untersuchungstechnischer Hinsicht und nur deshalb auferlegt, um den Datenschutzbestimmungen mindestens hundertprozentig gerecht zu werden. Gab es im Untersuchungsablauf kleine oder auch größere Probleme, so hat uns in der DFG vor allem Helga Hoppe mit Rat und Tat beigestanden – immer freundlich, immer produktiv.

Dank schulde ich im besonderen einigen Mitarbeitern, die in unterschiedlichen Phasen des Projektablaufs sehr wertvolle Hilfen gegeben haben. Edna Habel war an der Vorbereitung des Antrags beteiligt. Gisbert Binder hat den überwiegenden Teil der Dokumentationsanalyse besorgt und für die Auswertung des quantifizierbaren Materials die ersten Rechenarbeiten durchgeführt und interpretiert. Ilse Hartmann hat die Rechenarbeiten fortgesetzt, bei den Gutachterinterviews assistiert und einen ersten Entwurf der folgenden Abhandlung gewissenhaft kontrolliert. – Für kritische Kommentare des ersten Entwurfs bin ich darüber hinaus vor allem Karl Martin Bolte und Christoph Schneider zu Dank verpflichtet.